

Psalm 32

Vom Glück der Sündenvergebung

Der 32. Psalm ist der zweite der sieben Bußpsalmen. Er gibt uns Einblick in die inneren Kämpfe Davids aus der Zeit seiner Verfehlungen um Batseba und Uria. Er rühmt den Segen der Sündenvergebung und wird so zu „einer Unterweisung, wie man der Sünden los und selig werden soll“ (Luther). Er gehört zu jenen Psalmen, die der Reformator „Psalmini Paulini“ nennt, weil sie die freie Gnade Gottes lehren.

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind (V. 1+2)

Drei Formen des menschlichen Ungehorsams zählt David auf: Übertretung, Sünde und Schuld. Spurgeon nennt sie den dreiköpfigen Zerberus (Höllenzerberus) an den Pforten der Hölle und sagt: „Die Dreieinigkeit der Sünde ist überwältigt durch die Dreieinigkeit Gottes“. Die Vergabung, die Gott schenkt, ist wahrhaftige Befreiung. Dies ist die einzigartige Botschaft der Bibel!

Denn da ich es wollte verschweigen (V. 3+4)

Eine gefährliche Krankheit unserer Zeit ist das schwindende Unrechtsbewusstsein. Der moderne Mensch „sündigt“ höchstens noch dann, wenn er etwas isst, was die Diät ihm verbietet. Das Wissen um die Sünde als der Ursache des gestörten Verhältnisses zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf geht zunehmend verloren. Was bleibt, ist ein seelisch krankes Ebenbild Gottes, das nur noch spürt, dass irgend etwas nicht in Ordnung ist. David tat, was wir zumeist tun, wenn wir schuldig werden. Wir sprechen uns über das, was uns drückt, nicht aus, sondern verdrängen oder verharmlosen es. Aber auf diesem Weg können wir nicht gesunden. Hier wird uns David zum Vorbild. Trotz seines Versagens bleibt er innerlich aufrichtig, ohne „Trug“. Als Nathan sein Tun ins Licht stellt, anerkennt er Gottes Urteil ohne Widerspruch. Darauf empfängt er sofortige Vergabung. Die alten Väter sagten: Ehe der Teufel uns bei Gott verklagt (Offb 12,10), müssen wir bereits beim Herrn gewesen sein und Vergabung erlangt haben. Dann hat seine Anklage kein Gewicht mehr. Denn vergeben heißt bei Gott: die Sünde aufheben, hinwegnehmen, sie aus den Augen schaffen. Das tut er.

Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde (V. 5)

Die Vergabung seiner Schuld empfängt David so schnell, dass man fast verwundert ist. Doch das Neue Testament erklärt dies so: „...wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt“ (1.Joh 1,9).

Freuet euch des Herrn (V. 6-11)

Aus einem begnadigten Herzen strömt unbeschreibliche Freude. Unser Gott ist einzigartig! Er vergibt Verfehlungen und macht weiter mit uns. Deshalb lasst uns ihm dienen (8+9). Nur Freiwillige dürfen bei ihm wohnen. Freude am Herrn haben („Lust“ Ps 37,4) bedeutet bleibendes, unvergängliches Glück. Befreite Menschen sind fröhliche Menschen.

Fragen zum Gespräch:

- Wir sind alle Sünder (Röm 3,12). Sind wir auch Freigesprochene (2.Sam 12,13), oder tragen wir noch unvergebene Schuld mit uns herum?
- Es gibt Menschen, die eine starke Ausstrahlungskraft haben. Strahlen auch wir etwas aus von der Freude an unserem Herrn?

Lieder: 543, 297, 334, 349

Theodor Fuhr, Grainau